

GLIEDERUNG	Seite
1. KAPITEL	1
A. EINLEITUNG	1
B. GESCHICHTLICHE DARSTELLUNG	4
I. Römisches Recht	4
II. Deutsches Mittelalter	5
III. Rezeption	6
IV. Weitere Entwicklung	7
V. Einzelne Gesetzeswerke	8
1. Codex iuris Bavarici Criminalis	8
2. Constitutio Criminalis Theresiana	9
3. Bayerisches Strafgesetzbuch	10
VI. Neuere Entwicklung	12
VII. Schlußbetrachtung	13
2. KAPITEL	15
A. LÖSUNGSANSÄTZE IN DER RECHTSPRECHUNG UND KRITIK	15
I. Einleitung	15
II. Einzelfälle	16
1. LG Hannover vom 07.10.1975	16
2. OLG Stuttgart vom 06.03.1981	18
3. OLG Koblenz vom 24.06.1982	19
B. LÖSUNGSANSÄTZE DER LITERATUR UND KRITIK	21
I. Schutzzweck-Argumentation	21
1. Einleitung	22
a. Der staatliche Strafanspruch als geschütztes Rechtsgut	22
b. Die innerstaatliche Rechtspflege	25
2. Mittelbarer Rechtsgutschutz bei § 258 StGB	29
a. Ansatz von Miese	29
b. Gegenargumente	31
c. Stellungnahme	32
3. Schroeders Ansatz und kritische Würdigung	37

II.	Sozialethik	41
	1. Darstellung des Ansatzes	41
	2. Kritik	42
	a. Verhältnis Strafrecht - Sozialethik	42
	b. Berücksichtigung der Sozialethik im Tatbestand oder in der Rechts- widrigkeit ?	44
	c. Maßstabsprobleme	45
III.	Sozialadäquanz	47
	1. Einleitung	47
	2. Dogmatische Einordnung der Sozial- adäquanzlehre	47
	a. Sozialadäquanz als Frage der Schuld	48
	b. Sozialadäquanz als Frage der Rechtswidrigkeit	50
	c. Sozialadäquanz als Frage des Tat- bestands	51
	3. Anwendungsprobleme im Rahmen der Strafvereitelung	51
IV.	Risikogedanke	54
	1. Risiko und Strafvereitelung	54
	2. Erlaubtes Risiko	56
	a. Probleme des erlaubten Risikos	56
	b. Auswirkungen für die Strafver- eitelung	58
	3. Kritik	61
	a. Risikogedanke als Strukturelement der Erfolgsdelikte	61
	b. Problematik beim untauglichen Versuch	62
	c. Problem des geeigneten Maßstabs für die §§ 258, 258a StGB	63
	d. Risikogedanke und Rechtsgut der §§ 258, 258a StGB	64
V.	Sonderverhaltensordnung	66
	1. Herleitung des Ansatzes	66
	2. Kritik	67
	a. Sonderverhaltensordnung im StGB	67
	b. Keine soziale Isolierung durch die §§ 258, 258a StGB	68
	c. Strafbarkeitslücken bei Anwendung des Gedankens der Sonderverhaltens- ordnung	69
VI.	Solidarisierungsgedanke	70
	1. Herleitung des Solidarisierungs- gedankens	70

### III

2. Kritik	71
a. Solidarisierung auch bei straflosen Hilfen	71
b. Gesinnungsstrafrecht	72
VII. Tatherrschaftskriterium	75
1. Problemdarstellung	75
a. Tatherrschaftslehre	75
b. Rechtsprechung	77
c. Strafbarkeitslücken	77
2. Diskussionsstand	78
a. Rechtsprechung	78
b. Literatur	79
c. Kritik	80
d. Gegenkritik	81
3. Eigener Lösungsansatz	83
a. Sprachliche Auslegung	83
b. Teleologische Auslegung	83
c. Historische Auslegung	84
d. Systematische Auslegung	86
e. Argument Einheitstäterprinzip	88
f. Argument Tatherrschaftslehre	88
3. KAPITEL	92
A. ABGRENZUNGSFRAGEN FÜR TÄTERSCHAFT UND TEILNAHME	92
I. Einleitung	92
II. Andere Lösungsvorschläge	93
1. Beulkes Ansatz	93
a. Tatherrschaft aufgrund überragender Funktion	93
b. Kritik	94
2. Frischs Ansatz	97
a. Parallele zum qualifikationslosen Tatmittler bei Sonderdelikten	97
b. Kritik	98
3. Schmidhäusers Ansatz	101
a. Vortätereigenschaft als Entschuldigungsgrund	101
b. Kritik	102
4. Samsons Ansatz	103
a. Analoge Anwendung des § 28 II StGB	103
b. Kritik	104
B. KONSEQUENZEN DER VERSELBSTÄNDIGTEN TÄTERSCHAFT	106
I. Auswirkungen der modifizierten Tatherrschaftslehre	106

IV

1. Modifizierung der Tatherrschaftslehre und der subjektiven Theorien	106
2. Teilnahme am Teilnahmedelikt?	107
II. Modifizierung der §§ 26, 27 StGB	109
1. Abgrenzung zum Einheitstäterprinzip	109
2. Historische Betrachtung der Anstiftungshandlung	109
3. Teleologische Betrachtung der Anstiftungshandlung	110
4. Beihilfehandlung	111
III. Auswirkungen für die einzelnen Falllösungen	112
4. KAPITEL	114
A. EIGENER LÖSUNGANSATZ INNERHALB DES DELIKTSAUFBAUS	114
I. Lösungsansatz: Schuld	114
II. Lösungsansatz: Rechtswidrigkeit	116
1. Einleitung	116
a. Beispiel Strafverteidigung	116
b. Übertragung des Problemansatzes	118
2. Allgemeine Rechtfertigungsprinzipien	119
a. Lösungsebene für Interessenkonflikte	119
b. Subjektives Rechtfertigungselement	124
3. Die Rechtfertigungsgründe im einzelnen	130
a. § 34 StGB	130
b. Rechtfertigende Pflichtenkollision	141
c. Erlaubtes Risiko	147
d. Wahrnehmung berechtigter Interessen	150
III. Lösungsansatz: Objektiver Tatbestand	155
1. Funktion des Tatbestandes	155
a. Deliktsaufbau	155
b. Regel-Ausnahme Prinzip	157
2. Tatbestandliche Lösung im Vergleich Strafverteidigung - § 258 StGB und ärztlicher Heileingriff - §§ 223 StGB ff.	158
B. LÖSUNGEN FÜR DAS BERUFSTYPISCHE VERHALTEN	161
I. Allgemeine Voraussetzungen	161

1. Ausgangspunkt	161
a. Logische Pflichtenkollision	161
b. Der "rein" objektive Lösungsansatz	166
c. Die subjektive Lösung	169
2. Analyse der vertretenen Ansätze	169
3. Bewertung und Lösung	171
a. Vereitelungstendenz als ent- scheidendes Kriterium	171
b. Vergleich mit § 246 StGB	173
c. Geschichtliche Entwicklung	175
II. Anwendung des Manifestationsgedankens	177
1. Anwendungsbereich: Gefälligkeits- handlungen	177
2. Anwendungsbereich: berufstypisches Verhalten ohne gesetzliche Legitima- tion	178
3. Anwendungsbereich: berufstypisches Verhalten mit gesetzlicher Legitima- tion	179
C. MANIFESTATION UND UNTERLASSEN	181
I. Manifestation des Willens im Unterlassen	182
1. Meinungsstand im Rahmen der Unter- schlagung	182
a. Willensentschluß oder Verfügungsakt als Anknüpfungspunkt für die Zueig- nung durch Unterlassen	183
b. Anforderungen an die Manifestation durch Unterlassen	185
2. Übertragung des Ansatzes auf das be- rufstypische Verhalten	186
II. Strafvereitelung durch Unterlassen im Rahmen berufstypischer Verhaltens- weisen	187
1. Berufstypisches Handeln Privater	187
a. Anforderungen an eine Ingerenz haftung	188
b. Lösungen	193
c. Ärztliches Handeln als Ausnahme- fall?	196
d. Unterkunftsgewährung als Aus- nahmefall	199
e. Garantenstellung aus Vertrag?	202
f. Garantenstellung des Verteidigers?	204
2. Handeln von Amtspersonen	205
a. Garantenstellung der Strafverfol- gungsbehörden	206
b. Voraussetzungen des § 258a StGB	210

D. ABGRENZUNG LEGALES - ILLEGALES VERHALTEN	212
I. Tatbestandliche Verankerung des Kriteriums legales - illegales Handeln	213
1. Begründungsansätze zur Restriktion	213
a. Gesetzessystematische Interpretation	214
b. Einfluß anderer Gesetzesbestimmungen	215
2. Teleologischer Ansatz	216
3. Geschichtliche Betrachtung	217
4. Auseinandersetzung mit entgegengesetzten Argumenten	218
II. Einzelfallbetrachtung: Verteidigung	220
1. Kernbereich der Effektivität der Rechtspflege als Ansatz?	222
a. Beulkes These	222
b. Kritik	223
c. Stellungnahme	223
2. Übergeordnete Prinzipien der rechtmäßigen Verteidigung	225
a. Begrenzung der Organ- und Beistandsfunktion	226
b. Beistandsfunktion	228
3. Rechtsgrundlagen der rechtmäßigen Verteidigung	231
a. Standesrecht	232
b. Strafprozeßordnung	233
III. Ärztliches Handeln	235
1. Standesrecht	236
2. Strafgesetzbuch	236
a. § 323c StGB	237
b. Verhältnis § 323c StGB zu § 258 StGB	237
3. Manifestationsgedanke	239
IV. Handeln der Strafverfolgungsbehörden	239
1. Innerdienstliche Weisungen	241
2. Strafprozeßordnung	241
a. Handeln der Staatsanwaltschaften	242
b. Polizeiliche Ermittlungspflicht	250

Zusammenfassung des Arbeitsergebnisses